Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 36

Illustration: [s.n.]
Autor: Slíva, Jií

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRIDOLIN

Drei Trümpfe

Uff! Sie ist überstanden, die Reise zum Ferienort! «Endlich allein» stehen wir im grossen, fremden, ungewohnten Hotelzimmer, umgeben von unserem Gepäck. Wir inspizieren. Alles da? Ja. Gut. Wir öffnen die Wandschränke, sehen uns im Badezimmer um. Alles in Ordnung – nur, wie in jedem Hotel, zuwenig Haken im Zimmer und im Bad. Nirgends kann man etwas aufhängen, damit es aus dem Wege sei.

Und nun die Aussicht, der Blick von dem Altan aus. Wahrhaftig, der Prospekt hat für einmal nicht gelogen. Ueber uns ruft eine Kinderstimme zu uns herab «hello!» – unverkennbar mit englischem Akzent.

Es ist halb drei Uhr.

Anderntags. Wir haben uns – Ferien! – nach dem leichten Mittagessen etwas hingelegt und sind eingeschlafen. Herrlich! Da werden wir eher grob aus dem Schläfchen aufgeweckt. Ueber uns haut jemand mit einem Schuh mehr als energisch auf den Zimmerboden, auf unsere Zimmerdecke. Oder stampft sie (oder er) mit dem Fuss auf, immer wieder und dann nocheinmal und wieder?

Wir blicken uns fragend an? Sollte da vielleicht ...? Nun, gut: Hinaus auf den Altan! Schon hören wir, wie gestern, das begeisterte «hello!» von oben. Das Kerlchen hat uns einfach «hello!» sagen wollen und wusste nichts Besseres, als uns mit energischem Stampfen auf die Terrasse hinauszulocken.

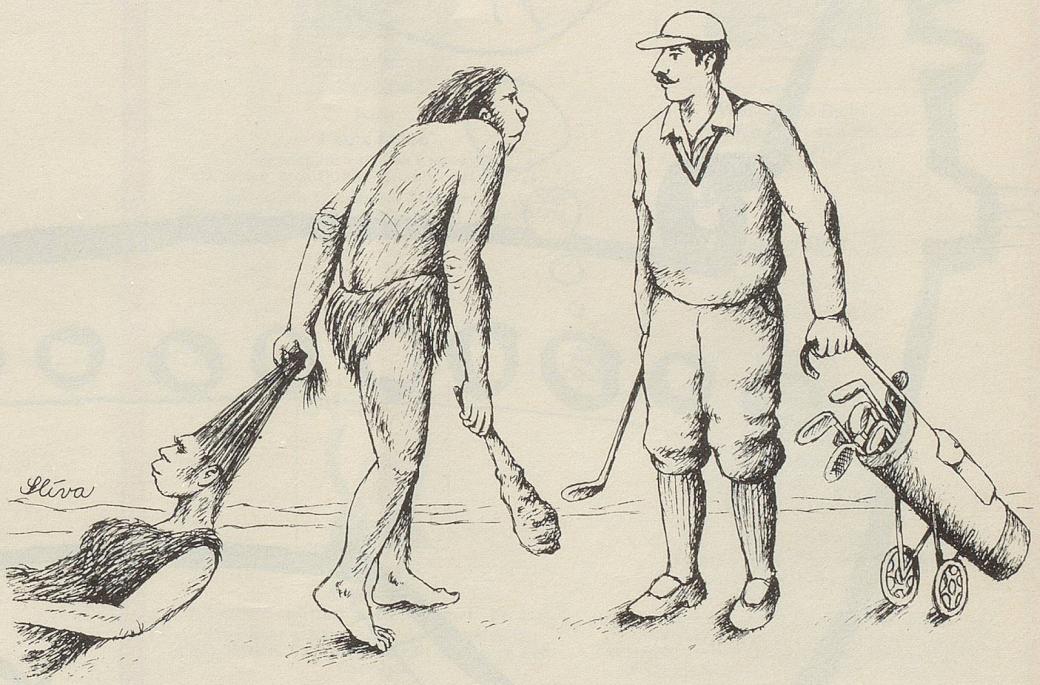
Das Schläfchen allerdings, das war nun futsch.

Am nächsten Mittag wieder! Kaum hatten wir uns hingelegt, ertönte der erste «Stampf»! Aber im selben Augenblick rauschten in Sekundenbruchteilen hintereinander drei Düsenjäger über das in Mittagsruhe versunkene Hotel hinweg, als wollten sie das Dach des Hauses wegstreifen. Fünf Meter tiefer, und diese Zeilen stünden gewiss nicht mehr hier! Der Lärm hätte Tote aufwecken können. Und das zu dieser Tageszeit! Ja nicht etwa um zehn Uhr morgens. Oh, nein, zur Siestazeit brausten die tödlichen Vögel Helvetiens über das ruhende Hotel hinweg. Drei Trümpfe!

Das Stampfen auf unsere Zimmerdecke war blitzartig verstummt. Wir fanden unsere Ruhe. Und wir genossen sie doppelt und – eben – dreifach. Unser «hello!»-Knabe war von drei Trümpfen abgestochen worden und blieb mittags mäuschenstill, bis wir wieder abreisten.

Vielleicht glaubte er, sein Stampfen habe die donnernd vorüberbrausenden Düsenjäger jäh und strafend herbeigehext.

Dank sei den drei geflügelten Superkrachbrüdern!



HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Werbung

Nachdem der Knabe endlich Vertrauen zum Psychiater B. gefasst hat, steht er das nächstemal eine halbe Stunde früher vor der Praxis. Er läutet alle drei Minuten.

«Warum hast du vorhin alle drei Minuten geläutet?» fragt ihn Dr. B.

«Ich wollte, während Sie telefonierten, den Hörern zeigen, dass ihre Praxis läuft.»

Splitter

Er ist im Grunde ein heller Kopf. Nur scheint nicht immer die Sonne.

*

Weltoffen: sie strickt am offenen Fenster, überblickt die Hauptstrasse.

*

Wer Stühle aufeinanderstellt, gewinnt Stehplätze.

*

Die Zügel fester in die Hände nehmen. Passt auf, ihr könntet euch selber fesseln!

*

Schweigen ist Gold. Reden ist Silber. Schreiben ist Blech. Und die Konsequenz?

*

Nachtruhestörung: Mein Herz klopft laut im Kopfkissen.

Warnung: nie wird man der Kuh die Schuld an der sauren Milch in die Schuhe schieben können.

*

Er hat sein Gesicht verloren: ein Januskopf ist kein Gewinn!

Peter Weingartner

Die Schlafwandler

Mit nachtwandlerischer Sicherheit wandeln die Schlafwandler, mit Vorliebe bei Vollmondschein, über die Dächer. Aber wehe, wenn man sie plötzlich aufweckt! Wenn Sie nicht über diese nachtwandlerische Sicherheit verfügen und ein jähes Erwachen vermeiden wollen, dann lassen Sie sich beim Einkauf von Orientteppichen doch lieber vom Spezialisten beraten und kommen Sie zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.